

Loppiano, 30. November 2024

Jahresversammlung der Zonendelegierten und des Generalrats

15. bis 30. November 2024

„Die Gegenwart deuten und die Zukunft in den Blick nehmen, um das Charisma zum Leuchten zu bringen“

Bericht Nr. 3

Das Jahrestreffen der Zonendelegierten und des Generalrats ist zu Ende: zwei Wochen intensiven **Zuhörens, der Zusammenarbeit zwischen dem Zentrum und den Zonen und der Zonen untereinander: das waren die Methode, der Reichtum und die Neuheit** der Arbeit miteinander.

Missbrauch: Gemeinsam zuhören

Die letzte Woche begann mit zwei Tagen, die ganz dem äußerst schmerzhaften Thema des sexuellen, geistlichen und Autoritätsmissbrauchs gewidmet waren. Im Mittelpunkt stand, was alle als unersetzliche Erfahrung erkannten: die **Begegnung mit einigen Personen, die in der Bewegung Missbrauch erlitten haben**. Sie erzählten ihre Geschichten über das enorme Leid und die furchtbaren Folgen für ihr Leben, ihre Familien und ihre Gemeinschaften. Einer der Teilnehmer drückte diese Erfahrung folgendermaßen aus: „Diesen Menschen zuzuhören, kennzeichnet ein Vorher und Nachher in unserem Treffen: Mit Feingefühl und Klarheit sagten sie uns, wie sehr die Bewegung in dem versagt hat, was das Herzstück unseres Charismas ist: Einheit und Liebe. Denn in vielen Fällen waren wir nicht nur in gewisser Weise mitverantwortlich für den Missbrauch, sondern ließen die Menschen dann auch mit ihrem Leid allein.“ Am Ende der Zeugnisse herrschte große Stille, Bestürzung, Scham. Es gab auch Tränen. Dann folgte ein tiefer und aufrichtiger Austausch, bei dem die Zeugen selbst Wege der Erneuerung aufzeigten.

Eine Auswirkung der Umkehr, die in den letzten Jahren von der Bewegung vollzogen wurde, war die Gründung einer **Kommission** durch Margaret und Jesús, **die die Ursachen des Missbrauchs von Macht, Autorität und spirituellem Missbrauch innerhalb der Bewegung untersuchen soll**, um schädliche Praktiken zu ändern und zu einer angemessenen Prävention beizutragen.

Jesús erläuterte, dass der Ausgangspunkt eine ausdrückliche Aufforderung des Dikasteriums für die Laien, die Familie und das Leben war, es nicht bei der Erstellung und Anwendung von Instrumenten und Protokollen zu belassen, sondern die Dynamik zu

untersuchen, die zu den verschiedenen, schwerwiegenden Formen des Missbrauchs geführt hatte.

Obwohl diese Studie noch ganz am Anfang ist, wurden bereits vier Arten von Ursachen identifiziert, die zu Missbrauch führen können: solche, die mit den Personen zusammenhängen (z. B. ihre menschliche und psychologische Struktur); mit der Organisation (falsche Machtausübung); mit einem Missverständnis und einer Fehlinterpretation des Charismas, die auch mit dem soziokulturellen und historischen Kontext der Generation der Gründerzeit der Bewegung zusammenhängen.

Zu den vorgeschlagenen Maßnahmen gehören eine gründliche Schulung und regelmäßige Wechsel der Führungskräfte, eine Analyse zur Umsetzung eines neuen Modells gemeinschaftlicher Leitung mit regelmäßiger Überprüfung, die historische Untersuchung der Ursprünge und der Verbreitung der Bewegung in verschiedenen Ländern und kulturellen Kontexten sowie die Suche nach neuen Wegen, die Geschichte der Spiritualität angepasst an die heutigen Kontexte zu erzählen.

Auf dem Weg zur Ordentlichen Generalversammlung 2026

Man kann sagen, dass mit den drei Tagen, die der nächsten Generalversammlung gewidmet waren, die Vorarbeit für deren Vorbereitung begonnen hat.

Es wurde eine Momentaufnahme des Lebens der Bewegung nach der Generalversammlung 2021 gemacht: wie die Richtlinien des Abschlussdokuments und die approbierten Anträge umgesetzt wurden. Es ist wichtig zu erwähnen, dass die 2021 eingesetzte Kommission für die Revision des Statuts (ein Gremium, das unter normativen Gesichtspunkten die Möglichkeit einer Reform des Statuts in bestimmten Aspekten prüft) schon gearbeitet hat an der Anpassung des Allgemeinen Statuts des Werkes an das **Dekret** zur Regelung der Ausübung der Leitung in internationalen Vereinigungen von Gläubigen, privat und öffentlich¹, das 2021 vom Dikasterium für die Laien, die Familie und das Leben erlassen wurde.

Die wirtschaftliche Situation der Bewegung

Der Vormittag des 29. November war dem üblichen jährlichen Bericht und Austausch über die Jahresbilanz des Werkes, die Herausforderungen, die Aussichten und einem speziellen Thema gewidmet: den Rücklagen zur Deckung der zukünftigen Kosten für die Altersversorgung der in Gemeinschaft lebenden Fokolarinnen und Fokolare.

- **Die Bilanz 2023 des Internationalen Zentrums**

Die **Gesamteinnahmen** belaufen sich auf 9.647.484€. Es wird bestätigt, dass der Großteil aus Erbschaften stammt, vor allem von den Fokolarinnen und Fokolaren,

¹ Art. 1. - Die Mandate im zentralen Leitungsgremium auf internationaler Ebene dürfen jeweils höchstens fünf Jahre dauern. -
Art. 2 § 1 - Ein und dieselbe Person darf das Amt im internationalen Dachverband höchstens zehn aufeinander folgende Jahre innehaben.

während die Einnahmen aus der Gütergemeinschaft, die dem Internationalen Zentrum zur Verfügung stehen, 16% ausmachen.

Die **Gesamtausgaben** betragen 10.254.287€. Der größte Teil davon entfällt auf die Dienstleistungen am Zentrum und einige Aktivitäten in den Zonen. Aus einem eigens eingerichteten Fonds wurden 2023 und 2024 19 Missbrauchsoffer gemäß den [Richtlinien für die Unterstützung und finanzielle Entschädigung](#) in Fällen von sexualisierter Gewalt gegen Minderjährige und schutzbedürftige Erwachsenen finanziell entschädigt. Die Arbeit an der Revision der Ökonomie der Bewegung ist noch nicht abgeschlossen, auch aufgrund des eingeleiteten Prozesses für eine wirtschaftliche Vision des Werkes (VEO).

- **Das Protokoll für die Zuweisung von Grundstücken an den Integrativen Fonds (AIFI)**

Aufgrund ihrer besonderen Berufung und ihrer Hingabe an Gott im Werk unterstützen und leben die Fokolarinnen und Fokolare für die gesamte Bewegung und sind von grundlegender Bedeutung für die Erfüllung ihrer Sendung. Dafür erhalten sie das Hundertfache durch das Werk selbst, das sich auf zentraler Ebene ihres Lebens annimmt. Aus diesem Grund wurde ein Verfahren (das AIFI-Protokoll) entwickelt, das eine nachhaltige Deckung der zukünftigen Kosten der Altersversorgung gewährleisten soll. Damit soll dieser langfristige Bedarf strukturell gelöst werden. Es ist geplant, Immobilien, die sich weltweit im Besitz der Bewegung befinden, diesem Zweck zuzuweisen. Die ausgewiesenen Immobilien können dann verkauft werden, wenn ein tatsächlicher Bedarf für den Lebensunterhalt entsteht.

Eine erste Bilanz des Genfestes und ein Blick in die Zukunft

Die Gen-Zentren und die Zentren der Jugend für eine geeinte Welt haben gemeinsam mit den Delegierten aus Brasilien eine erste Auswertung des Genfestes vorgenommen und darüber nachgedacht, ob solche Projekte heute noch sinnvoll sind. Die Evaluation fiel auch für die 42 lokalen Genfeste, die in verschiedenen Ländern stattfanden, sehr positiv aus. Die Unterstützung lokaler Gemeinschaften und die generationenübergreifende Arbeit sind für alle Zonen typisch und haben die Genfeste zu einem „Event des Werkes“ gemacht.

Margaret und Jesús betonten, wie wichtig es ist, mit neuen Wegen zu experimentieren, um das Charisma zu verbreiten, und riefen dazu auf, sich nicht mit den erreichten Ergebnissen zufrieden zu geben. „Das Ziel“, sagte Jesús, „ist das *Ut omnes*. Streben wir nach Höherem, um noch viel mehr junge Menschen zu erreichen.“

Wie und wohin Gott uns ruft: acht Orientierungslinien für alle

Das Thema der ersten Woche, „Wie und wohin Gott uns ruft“, führte zur Ausarbeitung von **acht Orientierungslinien**, die den Gemeinschaften der Bewegung überall auf der

Welt vorgeschlagen werden. Wir nennen sie kurz, aber sie werden sicherlich mit den Delegierten in den Zonen noch vertieft werden: Engagement für den Frieden; Förderung von Berufungen; „Familie sein“ im Werk; Einbeziehung aller in die verschiedenen Dienste und Verantwortungsbereiche; Neuausrichtung unserer Sendung und deren Verbreitung; Kontakt und Begleitung von Menschen, die nicht in den Strukturen des Werkes Fuß fassen; Wiederentdeckung der Generativität der lokalen Gemeinschaften; Förderung und Umsetzung eines Stils der partizipativen Leitung auf verschiedenen Ebenen.

Schlussfolgerungen

Es ist schwierig, von Schlussfolgerungen zu sprechen, denn die letzte Stunde Dialog stand ganz im Zeichen des Neubeginns und des Wunsches, weltweit alle Personen im Werk Anteil zu geben.

Jesús: eine „Intensivkur“ Spiritualität

Jesús betonte, dass das Werk im heutigen Kontext eine neue „Intensivkur“ von Spiritualität braucht: *„Unser Spezifikum ist die Einheit, die sich durch die Werke, die wir tun, äußert. Unser Charisma ist einzigartig, weil es Aktion und Kontemplation verbindet. Wenn das, was wir tun, nicht von einer starken Spiritualität getragen ist, verliert alles seinen Sinn. In dieser zersplitterten Welt ist die Einheit entscheidend und wir sollten sie überall verwirklichen.“*

Margaret: Der Beginn einer Veränderung

In ihrer Deutung dieses Treffens sagte Margaret, es sei *„der Beginn einer Veränderung“*. Sie erklärte es mit dem Bild des Computernetzes: *„Am Anfang war das Netz (Internet) zentralisiert und alles ging von einem Computer aus. Dann entwickelte sich die Forschung weiter und wir gingen zu verteilten Modellen über, die aus vielen ‚Knoten‘ bestehen, die zusammenarbeiten. Sie können erweitert werden. Wenn ein Knoten ausfällt, können die anderen trotzdem weiter funktionieren. Dieses Netzwerk passt sich besser an Veränderungen und neue Bedürfnisse an. Ich würde sagen, das ist es, was mit uns passiert ist: Wir haben alle Schritte gemeinsam unternommen und sind von einer ‚zentralisierenden‘ Art, im Werk zu leben und es zu verwalten, bei der ‚Direktiven‘ vom Zentrum erwartet wurden, zu einer ‚verteilenden‘ Art übergegangen, in Synergie, ich würde sagen: in Gemeinschaft. Deshalb spreche ich von einem Wandel: weil wir zunehmend erkennen, dass das Zentrum im Dienst der Zonen steht und auch die wichtige Aufgabe hat, die Einheit zu wahren. Auch die Zonen untereinander sind in einen tieferen Dialog getreten, es gibt eine neue Gegenseitigkeit.“*

Wir schließen mit einem großen Dankeschön an alle Bewohnerinnen und Bewohner von Loppiano, die uns mit Liebe und Großzügigkeit empfangen haben, und freuen uns auf das Collegamento am nächsten 14. Dezember um 18 Uhr mitteleuropäische Zeit.

Stefania Tanesini